



DEUTSCHE HOSPIZ STIFTUNG
Patientenschutz für Schwerstkranke und Sterbende
Weil Sterben auch Leben ist

Sonder Hospiz Info Brief

August 2007

Stellungnahme... Stellungnahme... Stellungnahme... S

Stellungnahme

der Deutschen Hospiz Stiftung

zum Beitrag des Saarländischen Rundfunks
„Deutsche Hospiz Stiftung – Wie viel Geld landet
bei den Patienten?“ im ARD-Wirtschaftsmagazin
„plusminus“ vom 28. August 2007

Ein Service der Deutschen Hospiz Stiftung

Die Deutsche Hospiz Stiftung bedauert die verzerrte Berichterstattung des Saarländischen Rundfunks (SR) im ARD-Wirtschaftsmagazin vom 28. August 2007. In dem Beitrag „Deutsche Hospiz Stiftung – Wie viel Geld landet bei den Patienten?“ erhebt der Autor Mirko Tomic den schweren Vorwurf, die Deutsche Hospiz Stiftung sammle Spenden nicht nur unter falscher Flagge, sondern leite diese zudem nicht entsprechend weiter.

Das entspricht nicht den Tatsachen, wie den Informationen unter folgenden Links zu entnehmen ist:

1. **Wie die Deutsche Hospiz Stiftung ihre Rolle und Funktion definiert:**
<http://www.hospize.de/werwirsind.html>

Auszug aus der Satzung der Deutschen Hospiz Stiftung

§ 2
Stiftungszweck

- (1) Die Stiftung dient sozialen Zwecken auf dem Gebiet der Sorge für alte und kranke Menschen.
- (2) Der Stiftungszweck wird verwirklicht
 - durch die Unterhaltung eines Hospiz-Telefons, an dem alte, kranke bzw. sterbende Menschen, ihre Angehörigen und sonstige Betroffene zur Hospizarbeit beraten werden,
 - durch die Vertretung der Mitglieder des Fördervereins,
 - durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Sinne der Schwerstkranken und Sterbenden,
 - durch Unterhaltung von regionalen Informationsbüros, die sich in besonderer Weise für den Schutz und die Interessen schwerstkranker und sterbender Menschen einsetzen,
 - durch die Förderung von Hospiz-Einrichtungen in der Trägerschaft anderer gemeinnütziger Körperschaften oder solchen des öffentlichen Rechts, und zwar durch Geld-, Sach- oder Dienstleistungen.
- (3) Die Stiftung verfolgt darüber hinaus den Zweck, gegen Bestrebungen für aktive Sterbehilfe zu wirken. Sie engagiert sich grundsätzlich, im Einzelfall und in der Öffentlichkeit für menschenwürdige Sterbebegleitung. Sie bezieht Stellung für die Selbstbestimmung Sterbender und für den Schutz vor Willkür, Kostendruck und Inhumanität.
- (4) Zweck der Stiftung ist es schließlich, Personen, die aufgrund körperlicher oder geistiger Gebrechen hilfsbedürftig oder aus wirtschaftlichen Gründen bedürftig sind, selbstlos zu unterstützen.

2. **Was die Deutsche Hospiz Stiftung noch leistet:**
 - Schmerz- und Hospiztelefon:
<http://www.hospize.de/service/hospiztelefon.html>
 - Service Patientenverfügung:
<http://www.hospize.de/service/patientenverfuegung.html>
<http://www.hospize.de/service/bundeszentralregister.html>
 - Service Helfende Hände:
<http://www.hospize.de/service/helfendehaende.html>
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
<http://www.hospize.de/servicepresse.html>
3. **Wie die Deutsche Hospiz Stiftung Hospizdienste fördert:**
<http://www.hospize.de/servicehospizdienste/foerderung.html>
4. **Wie die Deutsche Hospiz Stiftung Spenden verwendet:**
<http://www.hospize.de/transparenz.html>

Was der Beitrag vorenthält:

1. Der in dem Beitrag interviewte Erich Rösch ist zweiter Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. (BAG) und Landesvorsitzender des Bayerischen Hospizverbandes, die sich als Konkurrenz zur Deutschen Hospiz Stiftung begreifen. Schon in der Vergangenheit haben sie versucht, ihre Position in der Hospizbewegung durch Diskreditierung der Arbeit der Deutschen Hospiz Stiftung zu stärken.
2. Der in dem Beitrag zu Wort kommende Martin Reiher ist nicht wie dargestellt ein unvoreingenommener, zufällig ausgewählter „einfacher Rentner“. Martin Reiher ist Schatzmeister des Bayerischen Hospizverbandes und war jahrelang Kassierer des Anna Hospizvereins Mühldorf. In dieser Funktion hat Martin Reiher im Jahr 2003 bei der Deutschen Hospiz Stiftung eine kostenfreie Organisationsberatung angefragt. Diese wurde jedoch trotz konkreter Terminvorschläge durch die Deutsche Hospiz Stiftung vom Anna Hospizverein Mühldorf abgelehnt. Des Weiteren zeigt sich die Unaufrichtigkeit des Beitrages darin, dass Martin Reiher die Deutsche Hospiz Stiftung im Jahr 2002 nachweisbar dazu aufgefordert hat, ihm Infomaterial zu zusenden. Seitdem hat er mehrfach Informationen und Spendenaufrufe erhalten. Demnach hat er nicht wie im Beitrag behauptet, im Oktober 2006 ungefragt zum ersten Mal Post von der Deutschen Hospiz Stiftung erhalten.
3. Bereits vor einem Jahr sendete das ARD-Wirtschaftsmagazin „plusminus“ einen Beitrag des Autoren Mirko Tomic über die Deutsche Hospiz Stiftung, an dem auch der Bayerische Hospizverband mitgewirkt hat. Gegen den Saarändischen Rundfunk und den Bayerischen Hospizverband erwirkte die Deutsche Hospiz Stiftung daraufhin einstweilige Verfügungen

vor dem Hamburger Landgericht. Vor diesem Hintergrund entschied sich die Deutsche Hospiz Stiftung gegen ein Interview mit dem Autor Mirko Tomic. Wohl aber beantwortete sie alle Fragen. In seinem Beitrag vom 28. August 2007 stellt Mirko Tomic das allerdings verkürzt dar und behauptet lediglich: „Von der Deutschen Hospiz Stiftung wollte niemand vor unserer Kamera Position beziehen.“

Die Fragen der Plusminus-Redaktion hat die Deutsche Hospiz Stiftung per Fax am 27. August 2007 wie folgt beantwortet:

1. Wie viele festangestellte Kräfte beschäftigt die DHS zur Zeit?
12 Mitarbeiter.
2. Wie viele Kräfte auf Honorarbasis beschäftigt die DHS?
Sechs Personen wurden zeitweise auf Honorarbasis in Anspruch genommen. Gesamtausgaben: 39.838,30 €.
3. Sind alle eingesetzten Mitarbeiter mindestens in dem von der BAG-Hospiz für Ihre ehrenamtlichen Hospizkräfte durchgeführten so genannten „100-Stunden Kurs“ geschult?
Der einzige ehrenamtliche Mitarbeiter hat an dem „100-Stunden Kurs“ teilgenommen.
4. Wie viele Spenden nehmen Sie pro Jahr als DHS ein?
Im Jahre 2006 hat die Deutsche Hospiz Stiftung an freien Spenden 684.723,33 € zuzüglich an zweckgebundenen Spenden 154.319,58 € für den Unterhalt des Hospiztelefons und an Briefmarkenspenden 1.192,20 € eingenommen.
5. Wie viel von diesen Summen geht als finanzielle Unterstützung direkt an Hospize?
Die Hospizdienste wurden mit 471.000,00 € gefördert.
6. Wie viele Hospize hat die DHS in den letzten Jahren konkret mit Geld aus Spenden unterstützt?
160 Hospizdienste wurden mit 3,5 Mio € gefördert.
7. Zu welchen Bedingungen findet diese Unterstützung statt?
Die Organisationsberatung ist eine unbürokratische, fachkundige und für den Hospizdienst kostenlose Förderung. Auch die Supervisionsförderung

ist kostenlos und unbürokratisch. Sie kommt in erster Linie den ehrenamtlichen Helfern zugute. Dazu Arzt Johannes Wüller, Home-Care-Aachen e. V.: „Wir profitieren sehr von den Supervisionen, die wir ohne Hilfe kaum Schultern könnten.“ Das Procedere finden Sie auf unserer Internetseite www.hospize.de.

8. Die DHS betont ausdrücklich, keine Interessensvertretung der Hospize zu sein und keine Hospize zu betreiben. Auch sind die Zuwendungen an Hospize laut Ihren eigenen veröffentlichten Statistiken – gemessen am Gesamtvolumen – sehr niedrig. Warum nennt sich Ihre Organisation trotzdem „Deutsche Hospiz Stiftung“?

Gemessen an den Spendeneinnahmen der Deutschen Hospiz Stiftung ist die Förderung hoch. Die Patientenschutzorganisation Deutsche Hospiz Stiftung heißt deshalb so, weil das Wort Hospiz ein Synonym für menschenwürdiges Leben bis zuletzt ist.

9. Wie begründen Sie den Versand Ihrer – von manchen Empfängern als aggressiv kritisierten – Spenden-Appell-Briefe?

Wir versenden keine aggressiven Spenden- und Informationsschriften.

10. Warum verweisen Sie mit anrührenden Wortbeiträgen und Fotos immer wieder auf den nur bedingt existierenden Hintergrund „Hospizarbeit“ und stellen nicht vielmehr ihre immer wieder betonten Aktivitäten als so genannte „Patientenschutzorganisation“ in den Vordergrund Ihrer Werbemaßnahmen?

Wir maßen uns nicht an, dass nur wir allein den Begriff Hospiz allgemein verbindlich definieren. Hospizidee und Patientenschutz sind für die Deutsche Hospiz Stiftung untrennbar.

11. Wie definieren Sie Ihre Rolle und Funktion als „Patientenschutzorganisation“?

Grundlage unserer Tätigkeit ist § 2 unserer Satzung.

12. Gibt es Pläne, in Zukunft für mehr Klarheit bei potentiellen Spendern und Unterstützern zu sorgen?

Die Deutsche Hospiz Stiftung sorgt immer für Klarheit.

Impressum:

Der Sonder Hospiz Info Brief ist eine Informationsschrift der Deutschen Hospiz Stiftung.

Geschäftsstelle: Europaplatz 7, 44269 Dortmund, Tel. 0231 / 73 80 73-0, Fax 023 1/ 73 80 73-1
Informationsbüro Berlin, Chausseestraße 10, 10115 Berlin, Tel. 030 / 2 84 44 84 - 0, Fax 030 / 2 84 44 84 - 1
Informationsbüro München, Baldestraße 9, 80469 München, Tel. 089 / 20 20 81 - 0, Fax 089 / 20 20 81 - 11
Internet: www.hospize.de

Spendenkonto: 111 111 111, Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99

Die Deutsche Hospiz Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Sie ist vom Finanzamt Dortmund-Ost mit Steuerbescheid vom 22.09.2004, 31759413835, als gemeinnützige und mildtätige Körperschaft anerkannt.